

Calmer Tagblatt

Nr. 262

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

98. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die Zeile 12 Goldpfennige, Familienanzeigen 8 G.Pf., Reklamen 50 G.Pf. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%.

Donnerstag, den 6. November 1924.

Wegzugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn 40 Goldpfennig wöchentlich. Postbezugspreis 40 Goldpfennig ohne Bestellgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Ueberwältigender Wahlsieg Coolidges.

Die bisherige Gesamtstimmenzahl.

New York, 5. Nov. Nach den letzten Berichten beläuft sich die Gesamtstimmenzahl für Coolidge auf 18 Millionen, für Davis auf 8 Millionen und La Follette auf 4 Millionen.

Newport, 5. Nov. Nach den letzten zuverlässigen Schätzungen ergibt sich nunmehr folgendes Bild: Es entfallen an Stimmen:

371 auf Coolidge,
16 auf La Follette und
144 auf Davis.

La Follette hat, wie seine Anhänger versichern, durchaus nicht so ungünstig abgeschnitten, als es den Anschein hat, denn nach der amerikanischen Verfassung treten die Staaten als Ganzes auf. Es sind daher oft sehr starke Minderheiten, die La Follette in sehr vielen Staaten eroberte, nicht berücksichtigt worden. In vielen Staaten erreichten die Gegner La Follettes nur einen knappen Sieg.

Der neue Senat

setzt sich wie folgt zusammen: 43 Demokraten, 48 Republikaner und 4 Progressive.

New York, 6. Nov. Einige Abendblätter von gestern geben als Endergebnis der Präsidentschaftswahlen folgende Zahlen an: Coolidge 379, Davis 139 und La Follette 13.

Absolute Mehrheit in den Oststaaten.

Newport, 5. Nov. Nach aller menschlichen Berechnung ist der frühere Präsident und jetzige republikanische Präsidentschaftskandidat Coolidge wiedergewählt. Seine beiden Gegenkandidaten Davis und La Follette können ihm selbst in Berücksichtigung der Tatsache, daß noch einige Wahlergebnisse unbekannt sind, nicht mehr gefährlich werden. Nach den bis 12 Uhr nachts vorliegenden Ergebnissen hat Präsident Coolidge in den östlichen Staaten, wie z. B. Neuengland und dem Staate New York, einen überwiegenden Sieg davongetragen. Es fehlen ihm in den östlichen Staaten an einer absoluten Majorität im Elektorat nur noch wenige Stimmen westlich des Mississippi. In anderen Staaten, wie z. B. Virginia, Tennessee, Kentucky, Maryland, Missouri, und Indiana hat er sich neben dem demokratischen Kandidaten Davis vorzüglich behauptet.

In den östlichen Staaten hat die völlige Niederlage La Follettes, der ein sehr kümmerlicher Dritter werden wird, äußerst überrascht und enttäuscht. Man darf nicht vergessen, daß die östlichen Staaten eine Industriebevölkerung haben und daß man vor den bis jetzt vorliegenden Resultaten immer stark darauf gerechnet hatte, daß die Industriearbeiter für La Follette stimmen würden. Auch in den mittleren westlichen Staaten, den Hochburgen der deutsch-amerikanischen Bevölkerung, die für La Follette eintreten wollte, hat die Niederlage sehr enttäuscht. Es ist Coolidge sogar gelungen, im Heimatstaat La Follettes, dem Staate Wisconsin, dem Kandidaten der dritten Partei erfolgreiche Konkurrenz zu machen.

Die großen amerikanischen Blätter wie „World“, „Times“ geben den Sieg Coolidges in ihrer ersten Ausgabe unumwunden an. In Fort Worth (Texas) deuten die bisherigen Wahlergebnisse darauf hin, daß Mrs. Ferguson zum Gouverneur gewählt werden wird. Damit wird der erste weibliche Gouverneur in den Vereinigten Staaten gewählt werden.

Das neue englische Unterhaus.

London, 5. Nov. Von den englischen Unterhauswahlen sind gestern weitere zwei Resultate von der Oxford Universität bekannt geworden. Die beiden Kandidaten, welche Oxford bereits im letzten Unterhaus vertraten, nämlich Lord Hugh Cecil und Sir Charles Oman wurden gegen den bekannten Professor Gilbert Murray wieder gewählt. Der Stand der Parteien wird nunmehr folgender:

Konservative	413
Labourparty	152
Liberales	42
Unabhängige	4
Kommunisten	1

Drei Kandidaten gaben noch keine Erklärung über ihre Parteizugehörigkeit ab. Die konservative Mehrheit über alle anderen Parteien beträgt nunmehr 214 Sitze.

Der Zusammentritt des neuen Parlaments.

London, 5. Nov. Das neue Parlament, welches ursprünglich am 18. November zusammentreten sollte, wird wahrscheinlich seine Eröffnungssitzung erst am 25. November abhalten. Baldwin will einen längeren Zeitraum vor sich haben, um die Thronrede auszuarbeiten, weil in dieser das ganze Programm, welches die Konservativen zur nächsten Tagung vorlegen wollen, aufgestellt sein soll. Nach der Eröffnung des Unterhauses folgen die Wahl der Sprecher und andere Formalitäten, sodas die Thronrede erst am Montag, den 1. Dezember, verlesen werden dürfte.

London, 6. Nov. Der neue Premierminister Baldwin empfing gestern im Laufe des Vormittags und Nachmittags im konservativen Hauptquartier die Staatsmänner, die er vorgestern abend brieflich und telephonisch zur Teilnahme an seinem Ministerium eingeladen hatte. Es befanden sich darunter Lord Curzon, Lord Younger, Sir Robert Horne, Churchill, Lord Weir, Neville Chamberlain und andere. Die konservativen Kreise betonen, daß Baldwin entschlossen ist, diejenigen auszuwählen, die nach seiner Ansicht am besten für die verschiedenen Posten geeignet sind, und zwar unter Berücksichtigung nicht nur der inneren, sondern auch der äußeren Politik. Dem „Star“ zufolge werden bis morgen abend vermutlich die Namen der eigentlichen Kabinettsmitglieder (etwa 20) bekannt sein. Churchills Einfluß gilt jetzt als sehr wahrscheinlich. Nach Blättermeldungen wird Curzon wahrscheinlich das Amt des Lordpräsidenten des geheimen Staatsrats angeboten werden. Voraussichtlich wird am nächsten Freitag ein Kronrat im Buckingham-Palast abgehalten, bei welcher Gelegenheit die neuen Minister die Amisiegel ihrer Portefeuilles vom König erhalten und den Amtseid ablegen werden.

Die französisch-russische Annäherung.

Paris, 5. Nov. Nachdem Rakowski gestern abend über zwei Stunden auf dem Quai d'Orsay gewartet hatte, konnte er Herriot, der in der Kammer zurückgehalten war, endlich sprechen. Die Aussprache dauerte ungefähr eine halbe Stunde. Rakowski teilte mit, daß die Sowjetregierung der Ernennung des früheren Chefredakteurs Jean Herbette zum französischen Botschafter in Moskau ihre Zustimmung gegeben habe und erklärte gleichzeitig, daß nicht er, sondern

Krassin zum russischen Botschafter in Paris ausersehen sei. Rakowski fügte hinzu, daß in dem Augenblick, wo in England ein Regierungswechsel stattfindet, die russische Regierung keine Auswechslung ihres Vertreters in London vornehmen wolle, weshalb sie das Verbleiben Rakowskis in der englischen Hauptstadt wünsche und Krassin für den Pariser Posten ausersehen habe. Herriot gab eine Zustimmung zu der Ernennung Krassins für Paris und dieser dürfte sein Amt schon in der nächsten Woche antreten. Rakowski verbleibt noch heute in Paris und wird sodann nach London zurückkehren, doch wäre es möglich, daß er an den vorbereitenden Besprechungen teilnimmt, die in Paris abgehalten werden und die den eigentlichen finanziellen und wirtschaftlichen Verhandlungen

zwischen Frankreich und Rußland vorangehen sollen. Diese Verhandlungen werden am 10. Januar 1925 in Paris beginnen.

Vor Herriot hatte Rakowski eine lange Unterredung mit dem Senator Monzie, dem Präsidenten der Kommission, welche die de jure-Anerkennung Sowjetrußlands vorbereitet hatte. Einem Vertreter des „Petit Parisien“ sagte Rakowski, er habe Herriot gelegentlich der Londoner Konferenz kennengelernt. Damals sei bereits ein Einvernehmen über die Anerkennung Rußlands prinzipiell getroffen worden. Es liege im Interesse Europas, wenn eine französisch-russische Annäherung erfolge. Die Ernennung Herbettes zum französischen Botschafter in Rußland begrüßt Rakowski mit besonderer Freude, weil dieser in seinen Artikeln im „Temps“ wiederholt erklärt hatte, es gäbe zwischen Frankreich und Rußland nirgendwo in der Welt, weder in Europa noch in Asien, Gegenstände. Die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Staaten würden sich rasch verbessern, übrigens hätten diese bereits in den

Neueste Nachrichten.

Coolidge ist zum Präsidenten der Vereinigten Staaten wiedergewählt, General Dawes zum Vizepräsidenten gewählt.

In Berlin beurteilt man die Wiederwahl Coolidges durchaus günstig für die deutsch-amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen, warnt aber vor Optimismus in politischen Dingen.

Die Veröffentlichung der Ministerliste Baldwin wird für heute abend erwartet.

Herbette ist zum Gesandten in Moskau, Krassin zum Gesandten in Paris ernannt.

Trotzdem die Militärkontrollkommission seit Beginn der Generalinspektion die gesamten Reichswehrformationen besucht hat, setzt sie ihre Kontrolltätigkeit dort weiter fort.

Im letzten Monaten beträchtlich zugenommen. Rakowski ist überzeugt, daß die Pariser Verhandlungen ein völliges Einvernehmen in allen Fragen ergeben werden. Bezüglich der

Beziehungen zwischen England und Rußland sagte Rakowski, er sei überzeugt, daß trotz dem englischen Regierungswechsel die Verhandlungen fort dauern und auch zu erfolgreichem Abschluß geführt würden. Rußland würde dann mit den wichtigsten Mächten Europas Verträge abgeschlossen haben und alle Würden zur Befestigung und Verbesserung der wirtschaftlichen Beziehungen beitragen.

Zur Reichstagswahl. Ein demokratischer Aufruf.

Berlin, 4. Nov. Die Parteileitung der Demokratischen Partei veröffentlicht als Nachwort zum letzten Parteitag folgenden Aufruf:

„Der demokratische Gedanke lebt. Das Verantwortungsgefühl des freien Bürgers wird endlich wieder lebendig. Der Deutsche gewinnt wieder Mut und Bekenntnisfreude zur Republik, zum Reich, zu einem geordneten Europa. Das ist das Ergebnis der gewaltigen, eindrucksvollen Kundgebung, die die Deutsche demokratische Partei bei Gelegenheit ihres Berliner Reichsparteitages am Sonntag veranstaltet hat. Dieser Punkt muß nun im ganzen Reich zünden. Jetzt heißt es: kämpfen und siegen, nicht nur für die Partei, sondern für das große Ziel der deutschen Freiheit und Einheit. Jetzt muß Poincare und die internationale Reaktion zerschlagen werden. Das ist die Aufgabe des deutschen Wählers. — Wir danken besonders dem Reichsbanner Schwarzrotgold, das sich unbeschadet seiner überparteilichen Stellung auch bei uns unter der Führung des Generals von Deimling in den Dienst des Kampfes zur Befreiung von Rhein und Ruhr und zur Sicherung der Republik gestellt hat. — Der Kampf hat erst begonnen. Wir werden ihn weiterführen. Wir werden unser Bestes tun, im deutschen Volke Staatsbürgergeist statt Klassengeist zu wecken.“

Eine Kanzlerrede in Münster.

Münster i. W., 5. Nov. Vor einer stark besuchten Versammlung beantwortete gestern Reichskanzler Dr. Marx die Frage, ob die Auflösung des Reichstages notwendig war, bejahend. Er wies dabei besonders auf außenpolitische Gründe hin und betonte, daß die Hinzuziehung deutsch-nationaler Mitglieder in die Regierung das bisher mißsam bekämpfte Mißtrauen des Auslandes von neuem erweckt hätte. Mit aller Entschiedenheit wies dann der Kanzler die Behauptung zurück, der Reichspräsident habe auf die Auflösung des Reichstages hingearbeitet. Der Reichspräsident habe in keiner Weise die Schritte des die Verantwortung für die Politik allein tragenden Kanzlers zu beeinflussen versucht. In außenpolitischer Hinsicht müsse der einmal eingeschlagene Weg konsequent weiter verfolgt und an dem Gedanken der Verständigungspolitik festgehalten werden. Den Weg zur Freiheit, sagte der Kanzler, müssen wir uns durch Arbeit und besonnenes Handeln in ruhiger und kühler Beurteilung der wirklichen Sachlage

er - Verein
Calw.
Donnerstag
Freitag
Verammlung
Vorstand.

Kuch & C

Frisch
getrocknet

bliau
ne Kopf
45 Pf.

verkämpfen. Wir müssen den Weg zur wirtschaftlichen Gesundung weiter verfolgen, der durch den Londoner Vertrag und das Dawesgesetz geöffnet ist. Ob wir die dem deutschen Volk auferlegten Lasten in vollem Umfange tragen können, wird die Zukunft lehren. Die Pflicht verlangt von uns, das Reich zu erhalten und ehrlich den Willen zu bekunden, unseren Verpflichtungen nach besten Kräften nachzukommen. Das ist z. B. die einzige Politik, die uns Luft schafft und uns die Möglichkeit gibt, unsere zerrüttete Wirtschaft allmählich wieder aufzurichten. Der Kanzler verwarf schließlich die rein negative Kritik der Gegner dieser Politik und betonte die ernste Pflicht, mit aller Entschiedenheit sich auf den Boden der Verfassung zu stellen und jede ungesetzliche, namentlich gewaltsame Aenderung der Verfassung nach Kräften zu bekämpfen. — Die Ausführungen des Kanzlers fanden wiederholt und besonders am Schluß lebhaften Beifall.

Die Wahlbewegung in Württemberg.

Stuttgart, 4. Nov. Die Sozialdemokraten haben wieder ihre bisherigen Abgeordneten Keil, Hildenbrand und Kohnmann an die Spitze ihrer Liste gestellt.

Für die Deutsche Volkspartei kandidiert an erster Stelle wieder ihr seitiger Abgeordneter Hofrat Bides. (S. 2.) Stuttgart, 5. Nov. Auf dem Zentrumsparteitag wurden folgende Kandidaten für die Reichstagswahl aufgestellt: 1. Eugen Holz, Minister des Innern; 2. Josef Andre, bisheriger Reichstagsabgeordneter; 3. Franz Feilmayr, Landwirt in Kuit; 4. Johannes Groß, bisher Reichstagsabg.; 5. Simon Hausch, Landwirt aus Hohenzollern; 6. Schultheiß a. D., Altheim; 7. Frau Agnes Schultheiß, Ulm; 8. Heinrich Kraus, Buchdruckereibesitzer in Weingarten; 9. Alfred Eichhorn, stellv. Notar; 10. Otto Gyle, Werkmeister in Göppingen.

(S. 2.) Stuttgart, 5. Nov. Eine Reihe namhafter Mitglieder der Deutsch-demokratischen Partei in Württemberg ist in der letzten Zeit aus derselben ausgetreten und hat sich der Deutschen Volkspartei angeschlossen, so u. a. Geh. Kommerzienrat Rienze-Schwennungen-Stuttgart, der frühere Führer der württ. Jungliberalen Kaufmann Emil Stübber, ferner Universitätsprofessor Dr. v. Schleich und Kaufmann Sonthheimer in Tübingen. Die beiden Letzgenannten waren lange Zeit in der demokratischen Partei führend tätig.

Die sozialdemokratischen Kandidaturen für Groß-Berlin.

Berlin, 4. Nov. Die sozialdemokratischen Parteiorganisationen für Groß-Berlin haben zum 7. November einen Bezirksparteitag einberufen, der die Kandidatenliste für den Reichstag und Landtag aufstellen soll. Es handelt sich um die Listen für die Kreise Berlin und Potsdam II (Telow-Beeslow). Während zu der letzten Reichstagswahl die scharfen Kämpfe zwischen dem rechten und linken Flügel dazu führten, daß der Bezirksparteitag von einem zum andern Sonntag vertagt werden mußte und schließlich der Parteivorstand zugunsten des rechten Flügels eingriff, ist diesmal mit Richtungskämpfen nicht zu rechnen. Es ist vielmehr ziemlich sicher, daß die Reichstagswahllisten vom 4. Mai für Berlin und Potsdam II unverändert auch diesmal angenommen werden. Ob dies auch bei den Kandidatenlisten für den Landtag der Fall sein wird, steht noch nicht fest. Zunächst machen die einzelnen Kreise ihre Vorschläge und dann wird voraussichtlich der Bezirksvorstand eine einheitliche Vorschlagsliste daraus zusammenstellen.

Kleine politische Nachrichten

Um die Steuerermäßigungen.

Berlin, 4. Nov. Der amtliche preussische Pressedienst teilt mit: Auf der heutigen Tagesordnung des Reichsrats stand die Beratung der vom Reich vorgeschlagenen Steuerermäßigung. Nach längeren Verhandlungen haben die Reichsratsausschüsse die Reichsregierung ersucht, die weiteren Beratungen bis zum kommenden Freitag auszusetzen, an dem die Finanzminister der einzelnen deutschen Länder ohnehin in Berlin anwesend sein werden. Da die geplanten

Platanenallee Nr. 14

Roman von Dr. P. Meißner.

50. Fortsetzung. (Alle Rechte vorbehalten.) Nachdruck verboten.

Ganz anders war die Bernehmung des Dieners Jakob Gadubeit. Mit einem gewissen zynischen Wohlbehagen verbreitete er sich über alles das, was er gesehen und gehört hatte. Vor allem suchte er möglichst anschaulich zu schildern, wie er, natürlich ganz durch Zufall, Zeuge jenes äußerst heftigen Streites zwischen Onkel und Nefse geworden war. Als er die von ihm angeblich gehörten wenigen Sätze wiederholte, lief eine Bewegung durch den Saal und das unbefangene Publikum gewann den Eindruck, daß dieser Belastungszeuge wohl die Hauptstütze der Anklagebehörde sei.

Zufügung Seebald hatte bisher nur mit einigen gleichgültigen Zwischenfragen an dem Zeugenverhör teilgenommen. Auch bei der Bernehmung Jakobs hatte er zunächst den Staatsanwalt und Präsidenten ruhig fragen lassen, so daß man sich des Glaubens nicht erwehren konnte, Seebald habe gerade heute keinen guten Tag, er ermangelte der Wachsamkeit und Schneidigkeit, die man sonst an seiner Verteidigung gewöhnt war. Auch der Präsident schien so etwas zu denken, denn eine Reihe seiner Fragen enthielten indirekte Aufforderungen an die Verteidigung, einzugreifen.

Sonderbar! Seebald blieb ruhig, er folgte aufmerksam und schien den für ihn günstigen Zeitpunkt zu erwarten. Als der Präsident mit den Worten:

Amtliche Bekanntmachung.

Vorsicht mit Aschenresten.

Es wird darauf hingewiesen, daß Aschenreste stets in feuergefährlichen Behältern zu sammeln sind, und daß diese Behälter nur in Räumen aufgestellt werden dürfen, in denen eine Feuergefahr ausgeschlossen ist (also nicht in Bühnen- oder Dachräumen).

Insondere ist der Mißbrauch von Braunkohlen (Briketts) größte Aufmerksamkeit zu schenken, da diese, wie festgestellt, oft noch Tage lang weiterglüht und deshalb gefährlich werden kann.

Zu widerhandlungen werden streng bestraft werden. Auch wird darauf hingewiesen, daß bei Schäden, die durch solche Zuwendungen entstehen, evtl. der Anspruch auf Entschädigung in Wegfall kommt.

Calw, den 4. Nov. 1924.

Oberamt: Bögel, Amtmann A. B.

ten Steuerermäßigungen sich frühestens am 15. 11. auswirken können — zu diesem Termin wird die Vorauszahlung der Landwirtschaft für die Einkommensteuer fällig — ist die durch die Aussetzung der Beratungen bis zum Freitag entstehende Verzögerung unbedenklich.

Eine Notstandsaktion für die Rheinprovinz.

Köln, 5. Nov. Oberbürgermeister Dr. Auenauer richtete in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Provinzialausschusses der Rheinprovinz an den Reichsminister des Innern, den preussischen Ministerpräsidenten und das preussische Innenministerium folgendes Telegramm: Die Hochwasserkatastrophe in der ganzen Rheinprovinz hat größten Schaden verursacht. Ich bitte dringend, eine Notstandsaktion wie im Jahre 1920 einzuleiten und öffentliche Mittel zur Beseitigung der Schäden bereitzustellen.

Eine neue Senatsfraktion.

Paris, 5. Nov. Im Senat bildete sich gestern eine neue Fraktion, die sich Demokratisch-radikale Vereinigung nennt. Sie setzt sich aus Abgeordneten des rechten Flügels der radikalen Fraktion der republikanischen Linken und aus Mitgliedern des linken Flügels der Republikanischen Union, also der Gruppe Poincaré, zusammen. Im ganzen sind es etwa 30 Senatoren, die sich bis jetzt der Gruppe angeschlossen haben. Die offizielle Konstituierung der neuen Fraktion erfolgt am 13. November.

Kleine Chronik.

Hochwasser am Rhein.

Koblenz, 4. Nov. Der Wasserstand beträgt hier 7,50 Meter, sodaß die Koblenzer Brücke für den Verkehr gesperrt werden mußte. Der Schiffsverkehr ist insofern eingeschränkt, als nur noch Schiffe zwischen Mannheim und Koblenz verkehren können.

Im Postkraftwagen von Berlin nach Spanien.

Der ehemalige deutsche Konsul in Tebriz, Schünemann, ist auf einem N. A. G. Postkraftwagen mit einer größeren Reisegesellschaft am 21. Oktober wohlbehalten in Spanien eingetroffen. Schünemann trat die Reise Anfang Juni von Berlin aus an und wählte aus politischen Gründen den Landweg über Oesterreich, Ungarn, Serbien, Bulgarien, Türkei, und von Konstantinopel aus an der Nordküste Kleinasiens entlang bis Samsum. Der zurückgelegte Weg beträgt unter Berücksichtigung sehr erheblicher Umwege weit über 6000 Kilometer. Die ursprünglich auf etwa 2 Monate angenommene Reisedauer wurde durch grundlegende Wege, schwerste Unwetter, Zoll- und Paphwierigkeiten außerordentlich verlängert. Trotzdem wurde der zweite Teil der Reise — ab Samsum über den gefährlichen Taurus bis Spanien — in der denkbar kürzesten Zeit bewältigt; der Wagen benötigte hierzu rund 150 Fahrstunden. Der ganze Weg Berlin-Spanien wurde ohne jeden Maschinendefekt zurückgelegt. Schünemann und seine Gesellschaft sind von den alten persischen Freunden aus der Vorkriegszeit, die ihnen zum Teil bis zur persischen Grenze entgegengefahren waren, mit großer Herzlichkeit empfangen worden.

„Sind noch Fragen an den Zeugen zu richten?“ das Verhör schließen wollte, da erhob sich Seebald und richtete sich in seiner ganzen Größe auf. Die geringste Rechte hielt den Bleistift, mit dem er, wie mit einem Taktstock, seinen Worten Nachdruck zu geben liebte.

„Herr Präsident, ich möchte einige Fragen an den Zeugen richten. Herr Zeuge, Sie haben bei dem Infanterie-Regiment Nummer 33 in Insterburg und zwar in den Jahren achtzehnhundertsechszundachtzig bis achtzehnhundertneundachtzig gedient, stimmt das?“

„Jawohl.“

„Wertwüdig, mit dem Zeugen ist eine Veränderung vorgegangen, seine frühere Sicherheit ist dahin, die Stimme ist leiser und seine Augen wandern unruhig von Seebald zum Staatsanwalt, als wolle er bei diesem Schutz suchen.“

„Ist es ferner richtig, daß Sie während Ihrer Dienstzeit wegen Diebstahl zu einem Jahr Gefängnis und Verurteilung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt worden sind?“

Statt der Antwort nickte Jakob unmerklich mit dem Kopfe.

„Sie müssen laut und deutlich antworten,“ mischte sich der Präsident in das Verhör.

Dieses Ja kam recht kläglich heraus. Im Publikum machte sich eine Bewegung bemerkbar. Also doch! Darauf hatte Seebald gewartet. Den Hauptzeugen des Staatsanwalts wollte er beseitigen. Doch ein toller Kerl, der Seebald! Die Federn der Journalisten rasten über das Papier, das wurde ja eine Sensation!

Aus Stadt und Land.

Calw, den 6. November 1924.

Die Jagd im November.

Bei der allgemeinen Klage über Zurückgehen des Wildstandes, namentlich was Rot- und Rehwild betrifft, wird der Abschluß in Grenzen bleiben müssen. Eine ausgedehnte Hege und Pflege wird deshalb am Platze sein, wenn nicht unsere Reviere in absehbarer Zeit gänzlich veröden sollen.

Das Edelmilch steht jetzt in den wärmsten Däunungen. Die Geschlechter haben sich in der Weise getrennt, daß die Spießer und geringen Hirsche sich zum Kahlwild halten, während die starken Hirsche in Rudeln stehen oder allein gehen. Die abgebrunneten starken Hirsche werden in pfleglich behandelten Reviere nicht mehr geschossen, dagegen darf dort, wo zuviel Mutterwild vorhanden ist, durch Abschluß einzelner namentlich getter Stücke ein gewisser Ausgleich im Geschlechtsverhältnis bewirkt werden.

Sauen sind jetzt sehr feist. Sie werden auf Treibjagden oder Anstand erlegt. Die Neue muß bemutet werden, sie auszumachen. Solange noch nicht hoher Schnee liegt, jünden sie im Walde an Eichen und Bucheln noch reiche Nahrung.

Der Rehbock wirft ab und ist nun für den gerechten Jäger nicht mehr jagdbar. Die Rehe stehen jetzt in den tiefsten Däunungen des Waldes. Es empfiehlt sich, einzelne Revierteile, besonders solche mit Salzlecken, niemals durchtreiben zu lassen. Das Wild ist für solche Freistätten sehr empfänglich.

Nuergeflügel und Birkwild haben im allgemeinen Ruhe. Von letzterem können Hähne, wo sie zahlreich sind, gelegentlich auf Treibjagden geschossen werden.

Der Balg des Fuchses ist jetzt gut. Bei Schnee und Mondschein lohnt die Luderhütte oder eine Heringschleppe. Bei Frost steckt der Fuchs gern in Brüchen und Rohrforten, sonst liebt er recht warme, krautreiche Däunungen.

Der Dachs zieht sich in feistem Zustande zum Winterschlaf in seinen Bau zurück und kann hier gegraben werden.

Der Hase sitzt in freiem Felde gern auf altem Sturz, gut eingewachsenen Wintersaaten, Raps und Kampen. Nach dem Laubfall im Walde rückt er vielfach zu Holze. Der Anstand an Saatfeldern und Kahläckern ist lohnend. Treibjagden beginnen.

Die Jagd auf Rebhühner ist so gut wie vorüber. Nur gelegentlich kommt man auf sie noch zum Schuß. Bei der fehlenden Deckung sind sie vor Raubzeug aller Art mit Flinten und Eisen zu schützen. Bei Schnee müssen sie mit Getreideabfällen gefüttert werden.

Der Abschluß von Fasanen ist im Gange. — Der Anstand auf Enten ist lohnend, bei Frost liegen sie auf offenen Bachstellen und quelligen Teichen, wo leicht an sie heranzukommen ist.

Das neue Ortsklassenverzeichnis.

Zufolge der Verordnung des Reichsministers der Finanzen ist mit Wirkung vom 1. November 1924 ab ein neues Ortsklassenverzeichnis in Kraft getreten. Grundlage der neuen Einstufungen ist ausschließlich der Wohnungsbedarf der Beamten. Sonstige Teuerungsvhältnisse konnten nicht in Betracht gezogen werden. Demgemäß ist der bisherige Ortszuschlag der Beamten in einen Wohnungsgeldzuschuß umgewandelt worden. Im einzelnen gründet sich die Einreihung der Orte durch das Reichsfinanzministerium auf eine vom Statistischen Reichsamt unter Mitwirkung der Statistischen Landesämter durchgeführte Erhebung über den tatsächlichen Wohnungsaufwand der Beamten der Reichseisenbahn, Reichspost- und Reichsfinanzverwaltung, sowie der Landesjustizverwaltungen. In den Gemeinden mit weniger als 5000 Einwohnern wurde die Erhebung auch auf alle übrigen Landesbeamten ausgedehnt. Für Württemberg zeigt das neue

„Ist Ihnen erinnerlich, daß Sie wegen Sachbeschädigung, begangen in der Trunkenheit, mit dreißig Mark Geldstrafe und wegen Körperverletzung mit Haft von drei Tagen bestraft worden sind?“

„Jawohl.“

„Haben Sie am ersten Mai morgens nach Entdeckung des Mordes vom Schreiberlich Ihres Herrn einen nach Zwidau adressierten Geldbrief mit fünfhundert Mark Inhalt entwendet?“

Jakobs Gesicht war erdfahl geworden, seine Hände zitterten und sein Blick war in maßlosem Schrecken auf Seebald gerichtet. Ja, war das denn ein Teufel? Woher konnte der Mann das wissen? Niemand war doch im Zimmer gewesen! Der Brief war versiegelt in einer Kassette der Deutschen Bank. Das konnte niemand wissen. Oh! man wollte ihm eine Falle stellen! Alle diese Gedanken jagten wie gehegte Tiere durch seinen Kopf, eine unerklärliche Angst schnürte ihm die Brust zusammen.

„Nein — das habe ich nicht getan.“

„Ich habe diese Antwort des Zeugen erwartet und bitte um die Erlaubnis, den Beweis erbringen zu dürfen, daß der Zeuge tatsächlich im Angesicht des Todes, der seinen gültigen Herrn dahintrastete, einen gemeinen Diebstahl begangen hat.“

„Der Gerichtshof ist bereit, den Beweis entgegenzunehmen.“

„Herr von Bodenhausen, wollen Sie bitte vortreten und Ihre Angaben machen!“

(Fortsetzung folgt.)

gehen des Wild... betrieft, wird... Eine ausgebreitete... sein, wenn nicht... veröden sollen... Dicken... getrennt, daß die... hiltwild halten... ehen oder allein... werden in pfleg... schossen, dagegen... ist, durch Ab... n gewisser Aus... erden... auf Treibjagden... tzt werden, sie... Schne liegt, im... nel noch reiche... ir den gerechten... hen geht in den... ht sich, einzelne... niemals durch... Freistätten sehr... im allgemeinen... zahlreich sind... erden... Bei Schnee und... eine Herings... in Brücken und... me, krautreiche... de zum Winter... hier gegraben... auf altem Sturz... und Kampen... vielfach zu Holze... ern ist lohnend... e vorüber. Nur... Schuß. Bei der... aller Art mit... müssen sie mit... ge. — Der An... zeit sie auf offe... wo leicht an sie... s... der Finanzen ist... neues Ordnen... neuen Einstufun... Beamten. Son... Betracht gegen... lag der Beamten... rden. Im einzel... das Reichsfinanz... unter Mitwir... Erhebung über... nten der Reichs... stung, sowie der... mit weniger als... auf alle übrigen... zeigt das neue... en Sachbeschädi... dreißig Mark... t Haft von drei... nach Entdeckung... rri einen nach... dert Mark zu... eine Hände zit... reden auf See... Teufel? Woher... d war doch im... egeht in einer... niemand wissen... Alle diese Ge... inen Kopf, eine... zusammen... erwartet und... ngen zu dürfen... des Todes, der... gemeinen Dieb... eis entgegenzu... bitte vortreten

Ortsklassenverzeichnis folgendes Ergebnis: Aus der bisherigen Klasse A sind gehoben nach der Sonderklasse eine Gemeinde (Stuttgart), herabgestuft nach B zwei Gemeinden (Kornwestheim, Zuffenhausen). Aus der bisherigen Klasse B sind gehoben nach A zwei Gemeinden (Eßlingen, Ludwigsburg), herabgestuft nach C vier Gemeinden und eine Teilgemeinde. Aus der bisherigen Klasse C sind gehoben nach B 42 Gemeinden, herabgestuft nach D 17 Gemeinden und 3 Teilgemeinden. Aus der bisherigen Klasse D sind gehoben nach B eine Gemeinde, nach C 51 Gemeinden und eine Teilgemeinde. Aus der bisherigen Klasse E sind zwei Gemeinden und eine Teilgemeinde nach C, der Rest von 1371 Gemeinden nach D gehoben. Im ganzen sind hiernach, abgesehen von der Vereinigung der Klassen D und E und ohne Einrechnung der Teilgemeinden, gehoben worden 99 Gemeinden, herabgestuft 23 Gemeinden.

Herbstaufführung des Niederkränzes.

Bei der Herbstaufführung des Niederkränzes, die am Samstag abend im Bad. Hof stattfindet, wird der Verein außer den in letzter Zeit von so vielen Gesangsvereinen überall mit großem Beifall aufgenommenen „Liedern vom Rhein“ auch das Chorwerk „Columbus“ zu Gehör bringen. Herr Musikdirektor Frank wird sich mit seiner Streichkapelle auch wieder hören lassen, so daß ein genutzreicher Abend in Aussicht steht.

Änderung der Postkartengröße.

Auf dem Postkongreß in Stockholm sind die Postvereinsländer übereingekommen, die im Weltpostverkehr für Postkarten bisher vorgesehene Höchstmaße von 9:14 cm mit Wirkung vom 1. Oktober 1925 an heraufzusetzen. Man hat sich auf die Höchstmaße von 10,5:15 cm geeinigt. Hieran ist aber die Verpflichtung geknüpft worden, die gleichen Höchstmaße auch für Postkarten des inneren Verkehrs der Länder festzusetzen. Die bisher für den inneren deutschen Verkehr zugelassenen Postkarten mit den Höchstmaßen von 10,7:15,7 cm müssen daher abgeschafft werden. Der Aufbrauch der Bestände darf nur noch für eine gewisse Zeit gestattet werden. Mit der Vereinheitlichung der Vorbrücke werden alle Weiterungen beseitigt, die die Verwendung der für den inneren Verkehr zugelassenen Postkarten in der Größe von 10,7:15,7 cm im Verkehr mit dem Ausland häufig zur Folge hatte. Die Hersteller und Verbraucher von Postkarten werden gut tun, sich beizeiten auf die Neuerung einzurichten. Die amtlich abgegebenen Postkarten werden in einiger Zeit, um die Einführung der genormten Papierformate zu fördern, in der Größe von 10,5:14,8 cm (Größe DIN A 6) hergestellt werden. Den Postkartenherstellern wird empfohlen, sich diesem Vorgehen anzuschließen.

Wiedereinführung von Orden?

Auf Grund eines Beschlusses des Reichskabinetts sollte die Frage der Wiedereinführung von Titeln für Beamte und Nichtbeamte, sowie der Vereinfachung der Amtsbezeichnungen zwischen verschiedenen Ressorts vorbereitend geprüft und dann dem Kabinett ein Vorschlag unterbreitet werden. Es haben nun, wie eine Berliner Korrespondenz zu melden weiß, zunächst kommissarische Beratungen stattgefunden, in denen eine Reihe von Feststellungen getroffen wurden. So kam man zu der Ueberzeugung, daß die vorhandenen Amtsbezeichnungen das bekleidete Amt vielfach unrichtig und irreführend bezeichnen. Es bestehe ein dringendes Bedürfnis der Verwaltung, die Titelfrage vernünftig zu regeln, was aber nur durch eine Änderung des Art. 109, Abs. 4 und 6 der Reichsverfassung möglich sei. Zweckmäßigerweise könnte man gleichzeitig die Möglichkeit der Verleihung von Orden regeln. Hier sei ein Bedürfnis besonders hinsichtlich der Verleihung von Orden an Ausländer aus außenpolitischen Gründen und für die Regelung der Verleihung von Rettungsmedaillen und Treudienstabzeichen vorhanden. Dabei könne die umstrittene Frage der Einführung von Orden im Inland zunächst zurücktreten. Artikel 109 der Reichsverfassung müßte also dahin abgeändert werden, daß die Verleihung von Titeln und Orden nur nach Maßgabe eines Reichsgesetzes zulässig sei. Dieses Reichsgesetz müßte den Reichspräsidenten und die Landesregierungen ermächtigen, Titel an Beamte und Angehörige freier Berufe nach Maßgabe der von der Reichsregierung im Einvernehmen mit dem Reichstat aufzustellenden Grundfähen, ferner Rettungsmedaillen und Treudienstabzeichen zu verleihen.

Das Aufbewahren von Gemüse.

Es empfiehlt sich mit dem Einwintern von Gemüse nicht zu früh zu beginnen. Für die Kohllarten ist es besser, wenn sie einen Frost bekommen, der selbst bei 3 bis 6 Grad ihnen nichts schadet. Vor Ende dieses Monats oder anfang des nächsten Monats sollte man nicht einwintern. Das Einwintern besteht darin, daß man das Gemüse entweder an Ort und Stelle durch Bedecken schützt oder herausnimmt, zusammen einschlägt und deckt, oder aber in Keller, Schuppen oder Erdmieten verbringt. Gewöhnlich werden die ausgebildeten Gemüse herausgenommen und in der Nähe der Wohnung so in ein Stück Land sortenweise eingeschlagen, daß man, jedoch nicht zu nahe aneinander, das Gemüse mit den Wurzeln in Reihen einschlägt. — Das Einwintern kann auch so geschehen, daß man gesunde Häupter von Rot-, Weißtraut oder Wirsing herausnimmt, Strunk und Wurzeln an der Pflanze läßt und dieselben, Kopf nach unten, Wurzel nach oben, in einem Kasten auf Laub nebeneinandersetzt und dann mit Laub bis an die Wurzeln zudeckt. Knollen- und Wurzelgemüse werden am besten in Erdmieten eingeschlagen, die mit Laub oder Stroh bedeckt werden müssen.

Das Schuhwert unserer Kinder.

Jetzt kommt wieder die Zeit, wo die Mütter ihre Buben und Mädchen mit Sorgen zur Schule gehen sehen. Wie häufig bringt gerade jetzt die kleine Gesellschaft Husten, Schnupfen, Halsentzündung und Schlimmeres mit nach Hause. Und meist rühren diese Krankheiten von nassen und kalten Füßen her. Man weiß ja: trotz eindringlicher Mahnung werden gewöhnlich die schmutzigsten Straßenübergänge benützt. Welches Vergnügen, durch Pfützen zu watscheln oder im Schnee herumzulaufen. Gummischuhe sind unbesteht oder werden häufig verloren. Da ist es Pflicht jeder Mutter, das Schuhwert so herzurichten, daß es Klasse und Kälte nicht durchläßt. Da heißt es zuerst: richtig einkaufen. Man wähle festes Kalbleder mit Doppelsohlen und breiter Laßche, die bis oben festgenäht ist, so wie wir sie von den Bergstiefeln kennen. Nie dürfen die Stiefel zu eng sein, damit man eine Einlegesohle hineinlegen kann, die man in genügender Zahl anschafft, daß man sie täglich auswechseln kann. Die neuen Sohlen werden so lange mit warmem Leinöl getränkt, bis sie das Fett nicht mehr annehmen. Dann macht man durch fetteres Einschmieren mit erwärmtem Rizinusöl das Oberleder wasserdicht. Nach jedem Neubesohlen wiederhole man das Verfahren, doch muß man bei gebrauchten Stiefeln erst das Oberleder gehörig abwischen und trocknen lassen. Wenn man die Stiefel so behandelt, spart man viel Ausbesserungskosten, denn die Sohlen und das Leder sind viel haltbarer geworden. Kommen die Kinder bei Schnee- und Regenwetter nach Hause, so müssen sie sofort das Schuhzeug ausziehen; es wird auf Stiefelböden gestellt oder mit Papier ausgestopft und zum Trocknen in ein warmes Zimmer gestellt, aber nie auf den Ofen.

Wetter für Freitag und Samstag.

Der nach Nordosten abgezogene Tiefdruck wirkt noch stark auf die Wetterlage in Süddeutschland ein und bringt weitere Abkühlung. Bei Fortdauer nordöstlicher Winde ist für Freitag und Samstag bedecktes, doch kaltes und trockenes Wetter zu erwarten.

*

(SGB.) Nagold, 5. Nov. Unfreiwilliger Aufenthalt zwischen Rohrdorf und Nagold hatte gestern der erste Frühzug von Altensteig dadurch, daß beim sogenannten „Hofenbündel“ infolge des anhaltenden Regens das Gemäuer einrutschte und größere Steinblöcke den Schienenweg versperrten. Der Zug konnte dank der Umsicht eines Radfahrers noch rechtzeitig angehalten werden und nach Beseitigung des Hindernisses unbeschadet weiterfahren.

(SGB.) Stuttgart, 5. Nov. Die nächste zweite Dienstprüfung für das höhere Lehramt wird im Herbst 1925 abgehalten werden; eine erste Dienstprüfung findet im Herbst 1925 nicht statt. Vom Jahr 1926 ab werden die erste und die zweite Dienstprüfung für das höhere Lehramt regelmäßig im Frühjahr abgehalten und finden Herbstprüfungen überhaupt nicht mehr statt.

(SGB.) Stuttgart, 4. Nov. Der Heimstättenausschuß sämtlicher Spitzengewerkschaften in Württemberg ersucht die württ. Regierung aus neue, durch Organisation der ländlichen Siedlung den Zustrom vom Lande zum städt. Arbeits- und Wohnungsmarkt abzumännern. Die Parzellierung der württ. Landwirtschaft und die Unmöglichkeit landwirtschaftlicher Neusiedlung innerhalb Württembergs zwingt die kleinfäuerlichen Kreise dauernd zur Abwanderung in die Industrie und in die Städte. Nun stehen aber außerhalb Württembergs auf Grund des Reichsiedlungsgesetzes in den verschiedenen preussischen Provinzen große Ländereien zur landwirtschaftlichen Siedlung zur Verfügung. Eine großzügige, möglichst geschlossene Ansiedlung schwäbischer Bauern, besonders in den östlichen und nordöstlichen Grenzgebieten ist zweifellos auch von höchstem staatlichem und nationalem Interesse. Gleichzeitig tritt der Ausschuß auch an den Württ. Landtag heran, indem er ihm mehrere Vorschläge zur Förderung des Wohnungsbaus unterbreitet mit der Bitte, die geeigneten Maßnahmen so rasch als möglich zu beschließen und durchzuführen.

(SGB.) Geislingen a. St., 4. Nov. Montag nachmittags ist beim Gießen in der Maschinenfabrik eine Explosion entstanden, durch die der Gießereiarbeiter Mailänder tödlich, ein anderer Arbeiter schwer und mehrere andere leicht verletzt worden sind. Zur Explosion kam es dadurch, daß glühende Schlacke in einen im Fabrikhof durch den Regen entstandenen Wassertümpel entleert und der Kollwagen darüber gestülpt wurde. Durch die unter dem Kollwagen entstandene Spannung wurde dieser und die dabei befindlichen Arbeiter mit großer Gewalt auf die Seite geschleudert. Die Explosion hat durch Zertümmern von vielen Fenster Scheiben in der Umgebung auch größeren Schaden verursacht.

(SGB.) Wasseralfingen, 4. Nov. Im Elektrizitätswert des Hüttenwerks wurden die beiden diensttuenden Maschinenisten, der verheiratete Maschinist Kaspar Dangelmaier aus Himmlingsweiler und der verheiratete Hilfsmaschinist Wilhelm Bug aus Hüttlingen, von einem Arbeiter im Maschinenraum tot aufgefunden. Im Elektrizitätswert des Hüttenwerks arbeiten Gasmaschinen, die zur Erzeugung von Elektrizität durch Hochfengas betrieben werden. Aus irgend welchem Grund scheint Hochfengas in den Maschinenraum gedrungen zu sein. Bei beiden Verunglückten wurde Gasvergiftung als Todesursache festgestellt. Wie die Gase in den Raum gedrungen sind, wird die Untersuchung ergeben. Dangelmaier hinterläßt 6, Bug ebenfalls mehrere Kinder.

(SGB.) Ulm, 4. Nov. In der schon aus früherer Zeit durch den Gewerbefleiß und den Kunstsinne ihrer Bürger bekannten ehemaligen Reichsstadt Ulm a. D. wird im Jahre 1926 eine große Gewerbeausstellung, verbunden mit einer Kunstausstellung, abgehalten werden, an der eine rege Beteiligung, insbesondere aus dem württ. und bayerischen Schwaben, erhofft wird. Im Zusammenhang mit der Wiedereröffnung des zur Zeit wesentlich erweiterten und neu eingerichteten Städt. Museums findet im Spätsommer 1925 eine Ausstellung Oberschwäbischer Kunst aus dem 15. Jahrhundert statt, bei der insbesondere Werke von Miltcher und seiner Richtung zu sehen sein werden. Eine große Blumen- und Gemüse-Ausstellung Ende Juli 1925 ist ebenfalls in Vorbereitung. Ferner hält der Kreis XI Schwaben der deutschen Tur-

nerschaft nächstes Jahr sein Kreisturnfest in Ulm ab. Ueberall herrscht das Bestreben, nur das Beste zu bieten. Das ohnehin malerische Bild der an Zeugen alter Kunst und Geschichte so reichen Münstert- und Donaustadt hat in der letzten Zeit sehr weitgehende Ausschmückungen erfahren, so daß selbst alte Bekannte in Ulm Neues und Interessantes in reichem Maße finden werden. Die günstige Verkehrslage — Knotenpunkt für ganz Süddeutschland, Bodensee, Oesterreich und Schweiz — ermöglicht einen Besuch auch bei nur kurzer zur Verfügung stehender Zeit.

Aus Geld-, Volks- u. Landwirtschaft. Der Kurs der Reichsmark. Berliner Briefkurse.

Table with 2 columns: Currency/Commodity and Price. Includes Goldmark (1000.0 Ma.), Dollar (4,21 B.M.), holländischer Gulden (1671,2 Ma.), französischer Franken (220,8 Ma.), schweizer Franken (811,6 Ma.), Goldumrechnungssatz für Steuern (1000,0 Ma.), Reichsindexziffer (1,23 B.).

Bericht der Stuttgarter Börse.

Stuttgart, 5. Nov. Die Börse war heute im Grunde freundlich, ohne daß es zu wesentlichen Kursänderungen kam.

Industrie- und Handelsbörse.

Stuttgart, 5. Nov. Auf der heutigen Industrie- und Handelsbörse zogen die Preise ein wenig an. Es notierten von Baumwollgarnen in Dollarcents: engl. Troffel, Warp- und Pincops 89-91 (am 15. Oktober 88-90), Nr. 30 101-103 (100-102), Nr. 36 103-105 (102-104), Pincops Nr. 42 106-108 (105-107), je das Kilo; von Baumwollgeweben: Cretonnes 15 1/2-15 3/4 (15-15 1/2), Renforcees 13 1/2-14 (13 1/4-13 3/4), glatte Cattune oder Croises 12-12 1/2 (11 1/2-12 1/4), je das Meter. Nächste Börse am 19. November.

Martinimarkt.

(SGB.) Cannstatt, 5. Nov. Die Abhaltung des am 11. November festgesetzten Vieh- und Schweinemarkts ist wegen Seuchengefahr verboten worden. Es findet also nur der Kübler- und Holzwarenmarkt auf dem Sailerwasen statt.

(SGB.) Stuttgart, 5. Nov. Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamts ist die Maul- und Klauenseuche am 31. Oktober 1924 aufgetreten in 5 Oberämtern, 9 Gemeinden, 25 Gehöften, die Schweine-seuche und Schweinepest in 3 Oberämtern, 9 Gemeinden, 21 Gehöften, die Kopftrantheit der Pferde in 5 Oberämtern, 6 Gemeinden, 6 Gehöften und die ansteckende Blutarut der Pferde in 13 Oberämtern, 19 Gemeinden und 20 Gehöften.

Vieh- und Schweinepreise.

Auf dem Viehmarkt in Balingen kosteten Farren 300 bis 700, Ochsen 1000-1400, Stierle 130-300, Kühe 250-500, Kälbinnen 350-520, Jungvieh 110-280, Milchschweine 12-28 M., je das Stück. — Auf dem Viehmarkt in Kirchheim u. T. kosteten Farren 280-1200, Ochsen und Stiere 260-640, Kühe 180-500, Kälbchen 320-740, Schmalvieh 120-360. — In Niederstetten kostete das Paar Saugschweine 30-50 M.

Fruchtpreise.

In Aalen kostete alter Weizen 14, neuer 13,64, neue Gerste 11,45, alte 12,50, neuer Haber 8,70; in Eßlingen Haber 9,30 bis 12, Weizen 14, Gerste 11,30; in Heidenheim Kernen 12,20, Weizen 11,60, Gerste 11,50-13,80, Haber 8,20-11; in Reutlingen Weizen 12-14, Gerste 11-13,50, Haber 8,50 bis 12,50, Unterländer Dinkel 10-13, Alber Dinkel 10-11; in Riedlingen Weizen 10-13,50, Gerste 11-12, Haber 9-11; in Ulm Weizen alt 12, neu 11, Kernen neu 12,50, Roggen alt 11,70, Gerste neu 11-11,30, Haber alt 12, neu 9; in Urach Dinkel 9, Gerste 10-10,50, Haber 8,50-12, Weizen 11,50; in Waldsee Korn 13,25, Gerste 11,80, Haber 8 M., je der Ztr.

Für die Schiffstellung verantwortlich: Friedrich Hans Scheel, Druck und Verlag der W. Döschlger'schen Buchdruckerei, Calw.

Advertisement for Oetker-Rezept. Title: 'Wenn Besuch kommt hilft sich die Hausfrau schnell aus jeder Verlegenheit, wenn sie Spritzgebäckenes nach folgendem Oetker-Rezept herstellt.' Includes a list of ingredients and prices: 375 g Margarine Pfd. ca. 0.90 Mk. 0.63, 250 g Zucker Pfd. ca. 0.45 Mk. 0.23, 2 Packch. von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker Mk. 0.12, 125 g abgezogene und gemahlene Mandeln Pfd. ca. 2.- Mk. 0.50, 1 Ei ca. 0.10, 250 g Weizenmehl Pfd. ca. 0.24 Mk. 0.1, 250 g Dr. Oetker's Gustin oder feinstes Stärkemehl Pfd. ca. 0.64 Mk. 0.32. Total price: Mk. 2.15. Preparation instructions: 'Zubereitung: Rühre die Butter schaumig, gib alle Zutaten nach der Reihe daran, fülle die Teigmasse in eine Butter- oder Gebäckspritze und spritze kleine Kränze oder S, die man bei mässiger Hitze bäckt. Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher in den Geschäften, wenn vergriffen, durch Postkarte gratis und franko von Dr. A. Oetker, Nährmittelfabrik, Bielefeld. *Eingetretene Preisschwankungen sind zu berücksichtigen.'

Stadtgemeinde Wildberg.

Der am 7. November ds. Jrs. fällige

Krämer- u. Viehmarkt

findet statt

und wird zu dessen Besuche eingeladen.

Wildberg, den 3. November 1924.

Stadtschultheißenamt: d'Argent.

Unser

Pelzwaren-Geschäft

seit 65 Jahren fachgemäss betrieben, ist
**reich ausgestattet in
billig. u. bess. Artikeln**
und empfehlen wir solches zu gefälligem
Besuch.

Geschw. Deuschle.

Empfehle mein Lager in

**Divans
Chaiselongues
Liegestühlen**

Portieren-Garnituren
in Holz und Messing

Adolf Junginger

Tapezier-Geschäft
Obere Marktstraße 31.

Sonder-Angebot

in Baumwoll-Stoffen für warme Leibwäsche:
weiß Roperflanel, einseitig geraut,
Mk. 2.10, 1.80, 1.70, 1.50, 1.40, 1.20, 1.10
weiß Bique Mk. 1.80, 1.60
bedruckt Flanel f. Nachtjck. Mk. 1.70, 1.30
Hembdenflanel aus reiner Baumwolle,
ohne Baumwolle-Abfall hergestellt:
gestreift Mk. 1.70, 1.60, 1.40, 1.20 u. 90 Pfg.
karriert Mk. 1.80 (allerhöchste Qualität),
1.70, 1.50, 1.40, 1.30, 1.20, 1.00

Paul Känckle, am Markt, Calw.

Habe noch einige neue runde



Fässer
200 u. 400 Ltr. haltend, preiswert abzugeben.
Fr. Mast, Käferei, Wildberg.

Neuweiler.

Neue Hobelbänke mit Eisenspindeln

liefert n sauberer Ausführung und sieht Bestellungen entgegen.

Jakob Seeger, Wagner.

Verkaufe ca. 100 Ztr.
gut eingebrachtes

Heu u. Dehmd

sowie ca. 100 Ztr.

Futterrüben

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

10 Ztr.

Moft-Obst

sucht zu kaufen
Chr. Hügele.

Ripplaufgewehr

6mm, mit Stecher, autom.
Sicherheit, prima Schussleistung.
abzugeben. Fejt. Preis M.55.—
Näher. auf d. Gesch.-St. ds. Bl.

Carl Geiz, Herd- und Ofenhandlung
Calw, Badstraße

empfehlte fein gutsortiertes Lager in

Roch-, Regulier- und Dauerbrand-Ofenen.

W. D. B.

Ortsgruppe Calw.

Zusammenkunft

heute Donnerstag
den 6. Nov., abends 8 Uhr
im „Bürgerstübli“. Um
vollständiges Erscheinen wird
gebeten.

**Echt arabisch
Mocca-
Kaffee**

roh und jede Woche
frisch gebrannt.
empfehlte

Carl Serva

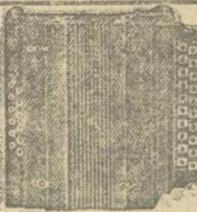
**Speise-
Gelberüben**

Gute haltbare Ware
Mk. 3.50 per Ztr. empfehlte
Landwirt Kimmich,
Kleinsachsenheim.

**Stepp-
decken
Daunen-
decken**

Neuanfertigung
:: Aufarbeitung ::
in la. Stoffen und Fül-
lungen bei mässigen
Preisen.

**C. Strohmaler,
Hirsau.**



**Alle
Ziehharmonika-**

Reparaturen innerh. 1 Tag,
neue Bälge innerh. 2 Tagen
bei G. Hohnloser, Pforz-
heim, Bergstraße Nr. 27.
Dasselbst stets gebrauchte,
weitereilige zu haben zu 10,
12 und 15 Mark.

Zwiebeln,
gesunde, lagerfähige
Ware empfehlte
Otto Jung.



Wir empfehlen unser reichhaltiges
Handschuh-Lager

in jeder Preislage
für Herren, Damen u. Kinder
sowie

Glace- und Faust-Handschuhe
Geschwister Deuschle
Lederstraße.

Empfehle mein reiches Lager in

**Altknappen
Schulmappen
Besuchstaschen
Berufstaschen
Scheintaschen
Portemonnaies
Rucksäcken
Hosenträgern**

alles nur in bester Qualität bei äußerst billigen Preisen

Adolf Junginger

Tapeziergeschäft Obere Marktstraße 31.



**Henkels
Schleuerpulver
Ata**
putzt reinigt alles!
Überall zu haben

Ausländischen alten
Hafer
empfehlte
Otto Jung.

**Leibbrand's
Dauer-
Würstwaren**

sind bekannt und hält
vorrätig
R. Otto Vinçon
Fernsprecher 171.



**Neue
Sahrpläne**

für den Bezirk

sind in der Druckerei dieses Blattes erhältlich
das Stück zu 10 Pfg.

Die Tanzkunde „Immergrün“
veranstaltet am Donnerstag, den 6. November im
„Dreiß'schen Saale“ hier eine

außerordentliche Tanzstunde,
wozu jedermann freundlichst eingeladen wird.
Der Vorstand.

Die Schüler-Aufführungen
der Realschule u. des Realprogymnasiums
werden heute Abend 7/8 Uhr
wiederholt.
Chorgesang, Schneewittchenreigen, Instrumental-
Musik, Eisenreigen, Wallensteins Lager.
Eintritt für Jedermann nicht unter 50 Pfg. für die Person.
Rektorat der Realschule
und des Realprogymnasiums.

Calwer Viederkranz.



Herbst-Aufführung

Samstag, den 8. Nov., abends 8 Uhr
im „Bad. Hof“.

Zu derselben laden wir unsere verehrl. Mitglieder
freundlichst ein.

Der Ausschuss.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Stammheim—Wildberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Freunde, Verwandte und
Bekannte zu unserer am **S a m s t a g**, den
8. Nov. 1924 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. „Nöble“ in **S t a m m-
h e i m** freundlichst einzuladen.

Emil Kirchherr, Stammheim.

Marie Carle, Wildberg.

Kirchgang 1 Uhr.

Oberweiler—Igelstoch.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer am Samstag, den 8. No-
vember 1924 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. „Nöble“ in Igelstoch
freundlichst einzuladen.

Johann Georg Wurster

Sohn des Martin Wurster in Oberweiler

Barbara Burkhardt

Tochter des + Michael Burkhardt in Igelstoch

Kirchgang 12 Uhr in Igelstoch.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung
entgegennehmen zu wollen.

Garantierte Dauerbrandöfen!

Gleichmäßig erwärmte

Zimmer und Kofenerparnis erzielend

Zimmeröfen Kochöfen

Fabriköfen

Wirtschaftsöfen

Waschkessel Kochherde

Vergleichen Sie meine besonders niedrigen Preise.
Wiederverkäufern Sonderpreise.

H. Kilsheimer Nachf., Pforzheim

Eisenhandlung 13 Leopoldstraße 13.

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen und Warzen
beseitigt schnell, sicher,
schmerz- und gefahrlos
Kukirol
Vorzüglich empfohlen. Millionenfach bewährt. In Apotheken
und Drogerien erhältlich. — Gegen Fußschweiß, Brennen und
Wundläusen Kukirol-Gußbad.

Ritter-Drogerie.